

Mitteilungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie

Herausgegeben vom Vorstand der WissHom, Wallstraße 48, 06366 Köthen (Anhalt):
www.wisshom.de

WissHom
Wissenschaftliche Gesellschaft für Homöopathie
Scientific Society for Homeopathy

Rückblick auf den ICE 24

Der wissenschaftliche Kongress ICE 24: „Erfahrungen weitergeben – Nachwuchs fördern“ war ein großer Erfolg

Der Internationale Erfahrungsaustausch ICE 24 fand vom 31.10.–02.11.2024 in der Bach-Stadt Köthen in Sachsen-Anhalt statt. Hier wohnte und wirkte der Begründer der Homöopathie Samuel Hahnemann die längste Zeit seines Lebens, nämlich von 1821 bis 1835. Sein Wohnhaus ist bis heute gut erhalten und befindet sich direkt neben der sehenswerten Europäischen Bibliothek für Homöopathie in der Wallstraße in Köthen.

Der ICE 24 war dem zukunftsweisenden Thema „Erfahrungen weitergeben – Nachwuchs fördern“ gewidmet. Die Homöopathie ist eine vor über 200 Jahren begründete Therapieform, die sich in der Zukunft bewähren darf. Wir stellen uns gemeinsam den gesellschaftlichen Herausforderungen und gestalten die Veränderungen im Gesundheitswesen positiv mit. Wie dies möglich sein wird, wirft viele Fragen auf, wie z. B. folgende:

Wie kann das bewährte Wissen durch neue Lehr- und Lernformate weitergegeben und bewahrt werden? Welche Bedeutung wird die Homöopathie als Teil der integrativen Medizin bei der Gestaltung von Diagnostik und Therapieoptionen in der modernen Medizin und bei zunehmender Digitalisierung in zukünftigen Generationen haben? Durch welche Forschungsmethoden können die offenen Fragen, die an die Homöopathie gestellt werden, beantwortet werden?

Neben den geladenen Vortragenden hatten auch in diesem Jahr Referenten im Rahmen eines Call for Abstracts die Möglichkeit, auf dem ICE 24 ihre Forschungsarbeiten, Erfahrungen und Thesen aus Forschung, Lehre und Praxis in Vorträgen und Postern vorzustellen. Dadurch entstand ein spannendes Programm, das die über 80 internationalen Teilnehmer des ICE 24 be-

geisterte, darunter die Enkelin des berühmten homöopathischen Arztes Ortega aus Mexiko.

Einige Highlights des ICE 24 in Köthen

Der ICE 24 begann am 31.10.2024 mit der herzlichen Begrüßung durch den langjährigen 1. Vorsitzenden von WissHom, Prof. Michael Frass. In seiner Begrüßung konnte Michael Frass auf den großen Erfolg hinweisen, dass er nach 2 Jahren endlich rehabilitiert ist nach den ungerechtfertigten Anschuldigungen zu seiner Studie zur begleitenden homöopathischen Therapie bei Patienten mit nichtkleinzelligem Lungenkarzinom. Herzlichen Glückwunsch! Prof. Frass konnte zeigen, dass Patienten mit nichtkleinzelligem Lungenkarzinom unter einer additiven homöopathischen Behandlung signifikant länger leben und eine bessere Lebensqualität haben als die Vergleichsgruppe ohne eine homöopathische Therapie (vgl.: <https://www.wisshom.de/studie-ueber-additiv-homoeopathisch-behandelte-lungenkrebspatientinnen/>). Folgende Vorträge sind besonders hervorzuheben:

Professor Dr. Dr. Josef M. Schmidt

„Was heißt und zu welchem Ende studiert man Homöopathie?“ Prof. Josef Schmidt (► **Abb. 1**), Ludwig-Maximilians-Universität München, wählte diese Frage als Titel seiner Eröffnungsrede. Schiller hatte seinerzeit, 1789, gefragt: „Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?“ Damals wie heute erfolgte die Wahl des Studienfachs oft mehr nach Einkommen, Karriere und Prestige als nach höheren Idealen wie Wissenschaft und Kunst, geistige Freiheit und Kreativität.



► **Abb. 1** Prof. Josef Schmidt, Dr. Anna Gerstenhöfer, Dr. Klaus von Ammon (v.l.n.r.) als Referenten beim ICE 24 in Köthen. Quelle: © WissHom

Auch die Homöopathie braucht heute eine Standortbestimmung! Es geht um die Erkenntnis von Welt, Mensch, Gesundheit, Krankheit und Heilung abseits von modernen, kommerziellen, institutionellen und politischen Versuchungen, und dies in der heutigen schnelllebigen Zeit des oberflächlichen Datenaustauschs ohne Maß und Ziel, der naiven und kurzsichtigen „Faktencheckerei“ der IT-Gesellschaft. Prof. Schmidt ruft dazu auf, die Stärken und die Einzigartigkeit der Homöopathie zu erkennen, die auf einem anthropologischen und theologischen Fundament ruht. Die Herausforderung heute sei es, qualifizierten Nachwuchs zu rekrutieren, der nicht irgendeinen Job machen möchte. Wie können wir den Nachwuchs begeistern, sich in den Dienst einer großen und edlen Aufgabe zu stellen, nämlich „Heilkunst at its best“ zu betreiben?

Dr. Heiner Frei

Am Freitag begeisterte uns der Schweizer Kinderarzt Dr. Heiner Frei wieder einmal mit seiner Polaritätsanalyse. Gemeinsam mit seinen beiden jungen Praxisnachfolgerinnen, Dr. Janika Gaschen und Dr. Lotte Kummer, stellte er das integrativmedizinische Vorgehen in seiner Kinderarztpraxis vor, die er seit 37 Jahren als Grundversorgerpraxis in Laupen bei Bern führt. Er regt dazu an, jungen Ärzten eine Assistenz anzubieten, um die Homöopathieausbildung praxisnaher zu gestalten und sie dem Zeitbudget einer jungen Familie anzupassen. Dieses Vorgehen kann es erleichtern, eine Praxisnachfolge über den persönlichen Kontakt zu finden, wie es Heiner Frei gelungen ist. Nach Abschluss seines Vortrags erhob sich seine Frau Lotti und kündigte einen persönlichen Film an, den ihre Kinder für den Vater zu seinem 70. Geburtstag liebevoll produziert hatten, mit aussagekräftigen Fotos von Heiner Freis vielen Reisen durch die ganze Welt mit dem wiederkehrenden Refrain, „für den Landhomöopath, denn er ist da ...“. Kaum ein Auge blieb dabei trocken.

In seinem Workshop am Nachmittag gab Heiner Frei ein Update der Polaritätsanalyse, die er vor 23 Jahren unter dem Druck der laufenden ADHS-Studie entwickelt hat, um seine Behandlungsergebnisse zu verbessern. Seither hat er Seminare darüber in 15 Ländern auf fast allen Kontinenten gehalten. Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, dass die Polaritätsanalyse mittlerweile in 70 verschiedenen Ländern dieser Erde angewandt wird, schwerpunktmäßig in Deutschland, Indien, Brasilien und der Schweiz sowie in der Tschechoslowakei. Damit hat Heiner Frei der Welt eine lehr- und lernbare Methode der zuverlässigen Arzneimittelfindung geschenkt, die bereits heute in vielen Praxen erfolgreich angewendet wird.

Professor Dr. Stephan Baumgartner

Am Samstag hörten wir den Physiker Prof. Stephan Baumgartner mit dem hochaktuellen Vortrag „Homöopathie Forschung – quo vadis?“, in dem er über den bemerkenswerten Fortschritt in der Grundlagen- und der klinischen Forschung zur Homöopathie berichtete: Inzwischen gibt es in der Grundlagenforschung 1640 Experimente, in der klinischen Forschung 436 randomisierte, kontrollierte Studien (RCTs), davon 332



► **Abb. 2** Der Saal ist bei der Postervorstellung gut gefüllt. Quelle: © WissHom

placebokontrolliert, 295 „peer-reviewed“, 6 Metaanalysen und 1 systematisches Review, das Hamre et al. im Oktober 2023 veröffentlichten. Baumgartners Fazit zum Stand der Forschung in der Homöopathie: „*Fasst man den aktuellen Stand der präklinischen und klinischen Forschung zusammen, kann man schlussfolgern, dass homöopathische Präparate spezifische Wirkungen zeigen, die sich von Placebo unterscheiden, wenn sie adäquat eingesetzt werden (d. h. bei qualifizierter Verschreibung in der klinischen Anwendung und in entsprechenden präklinischen Versuchsanordnungen).*“ Die große offene Frage der Homöopathieforschung ist das Verständnis der Wirkweise, englisch: „mode of action“, sowohl auf pharmazeutisch-physikochemischer als auch auf biologisch-medizinischer Ebene. Die Wirkprinzipforschung sollte seiner Meinung nach flankiert werden von Untersuchungen der „Real-World Effectiveness“ der Homöopathie mittels Beobachtungsstudien. Bedauerlich ist der deutliche Rückgang universitärer Arbeitsgruppen in Europa, die sich mit Homöopathie beschäftigen. Der wissenschaftliche Nachwuchs sollte zu diesem Ziel in den nächsten Jahren auf allen Ebenen deutlich gefördert werden.

Stephan Baumgartner ist in der Nachwuchsförderung Vorbild und betreut mehrere Doktoranden sowie einige Habilitanden. Er reiste dieses Jahr mit einigen Mit-

gliedern seiner Forschungsgruppe zum ICE nach Köthen. Besprechungen fanden in den Räumen der Europäischen Bibliothek für Homöopathie statt. Mitglieder des Forscherteams brachten uns neueste Studien in Vorträgen und Posterpräsentationen (► **Abb. 2**) näher. Eine Wiederholung dieses wertvollen Austauschs auch im Rahmen der kommenden jährlichen ICE-Kongresse wäre uns eine große Ehre.

Aufzeichnungen der Vorträge: Sollten Sie beim Lesen neugierig geworden sein, besteht die Möglichkeit, die Vorträge käuflich zu erwerben. Die Firma AV-Record hat mit Einverständnis der Referenten Mitschnitte der Vorträge gemacht, die Sie käuflich erwerben können. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.avrecord.de oder per Mail: info@avrecord.de.

Fazit

Der ICE 24 in Köthen war ein gelungener Kongress mit vielen hervorragenden Vorträgen, bereichernden Diskussionen und persönlichen Begegnungen. Hier kamen Forschende und Praktiker zusammen, um sich über neue Strategien und Kooperationen für eine starke Gemeinschaft innerhalb der Homöopathie auszutauschen.

Nach dem Kongress ist vor dem Kongress!

ICE 25: Save the Date!



► **Abb. 3** Logo. Quelle: © WissHom

Wir laden Sie herzlich zum Jubiläumskongress **ICE 25 vom 13.–15. November 2025** nach Köthen ein!

25 Jahre Internationaler Coethener Erfahrungsaustausch von WissHom e. V., der wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie (► **Abb. 3, 4**)!

Das spannende Thema für Dozenten, Ärzte und Therapeuten lautet: „Wege der homöopathischen Arzneimittelfindung“.



► **Abb. 4** Das Veranstaltungszentrum in Köthen. Quelle: © WissHom